

Revier Blochingen. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. Mai, vorm. 11 Uhr
in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Stegwiesenhau,
Bahnhof, Probst und Scheidholz Km.: 211 buchene Scheiter, 95 do.
Frügel, 384 do. Ausschub, 20 birtenes, 8 erlenes, 21 alpenes, 3 eich-
enes, 10 Nadelholz-Ausschub.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 1/2 Uhr am Grunbach-
Brücke.



Schorndorf.
Am nächsten Dienstag den 7. d. M.
werden im Spitalwald Söllen verkauft:
16 Nm. buchenes, gemischtes und alpenes An-
bruchholz, 1025 meist buchene Wellen, 4 Lose
herumliegendes Reisach, ca. 50 Ztr. Glanz- und
Nachtbrenne (noch zu schälen), das Leifholz im
Söllen, sowie das Gras von 33 a Wiesen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 Uhr im Söllen, zum Ver-
kauf um 9 Uhr in der Krone in Waierck.
Den 3. Mai 1889.

Hospitalpflege.
Kommel.

Schorndorf. Dem württembergischen Sanitäts-Verein vom roten Kreuz

sind seit unserer Bekanntmachung vom 25. August v. J. weiter beige-
treten:

Frau Justizrat Nid, Oberin des Frauenstifts, Fräulein Pfisterer,
Oberamtsgeometer Schloz, Frau Dr. Schmid, Kaufmann G. S. Weil,
Schullehrer Weymüller von Schorndorf, Schultheiß Schloz von Ge-
radstetten.

Schorndorf, den 3. Mai 1889.

Oberamtsarzt Detan
Kinzelsbach Gaupp Sind.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

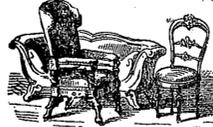
Mit dem 1. Juli beginnt das 2. Halbjahr für den Bezug des
landwirtschaftlichen Wochenblatts. Die Zahl der seit dem 1. Januar
eingetretenen Mitglieder ist eine erfreuliche.

Zu weiterem Beitritt als Mitglied ergeht hiemit die Einladung.
Anmeldungen können sowohl bei den Unterzeichneten als auch bei den
Herrn Ortsvorstehern; welche hiemit um Vermittlung ersucht werden,
noch bis 1. Juni gemacht werden.

Abgesehen von den übrigen Wohlthaten — billiger Dünger, gute
Saatfrüchte, unentgeltlichen Bezug von Edelreiser und Gartenamerzetzen
z. c. — wird der kleine jährliche Beitrag von 2 M. schon durch den
unentgeltlichen Erhalt des landwirtschaftlichen Wochenblatts, das durch
seine in mehr als 39 000 Exemplaren erscheinende Auflage als für Jeder-
mann von großem Werte z. anerkannt ist, vollständig ausgeglichen.

Vorstand: Oberamtsmann Kinzelsbach. Schullehrer Kolb.
Sekretär: Schullehrer Kolb.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in fertigen



Sopha, Bettrösten, Reisekoffer

für Auswanderer in gut fortierter Auswahl,
sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel.
Reparaturen werden pünktlich und
bei billigster Berechnung besorgt.

C. Höllerer, Sattler.

Zugleich empfehle ich mich den tit. Herren Pferdebesitzer
im Anfertigen von Pferdegeschirren
jeder Art und leiste die weitgehendste Garantie für gute Arbeit, guten
Sitz der Kummerte und stehe mir die besten Zeugnisse hierüber zur
Seite. Fertige Kummerte, sowie fertige komplette Geschirre sind
stets auf Lager

bei Obigem.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise
herlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Schwiegervaters u.
Großvaters

Wilhelm Schmid

für die vielen Blumenpenden und
die ehrenvolle Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte lagen den innig-
sten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Kräuterkäs,
sowie ganz reifen Backsteins
empfiehlt D. Birkel, neue Str.

Eine freundl. Wohnung
vermietet sofort oder auf Satobi.
Gustav Schmid, neue Straße.

Hieländischen, dreihältrigen und
Provencer, Luzerner

Kleesamen

verkauft zu 95 a bis 1 M., bei
größerer Abnahme billiger.

C. F. Hoffmann,
Kommelshausen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der langen Krankheit unserer lieben Gattin,
Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Sophie Weller, geb. Hild,
sowie für die vielen Blumenpenden und die zahl-
reiche Begleitung von Stadt und Land zu ihrer
letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen
den innigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
Michael Weller
mit seinem Kinde.

Gasthof zur Rose in Cannstatt,

inmitten der Stadt, altrenommiertes bürgerliches Haus, vorzügliche alte
und neue Naturweine, gute Küche, freundliche Zimmer mit guten Betten.
Billige Preise.

Den Herren Reisenden und Passanten bestens empfohlen.
Der Besitzer: G. Wieland, vormals Pächter des Hotels zu den vier
Zahreszeiten.

Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln,
mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und
Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wünschmökenden
kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorrätig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.
Jeder Schachtel liegt ein Rezeptbüchlein für 50 verschiedene
Puddings, Knochen etc. bei.

Frischen Schinken

hat im Ausschmitt.
Mezger Fezer

Velocipede,

englisches Fabrikat, hat billigst zu
verkaufen.
Näheres bei der Exp. d. Bl.

Neuestes Pulvmittel!

Otto Schmidts Binnensand,
unübertreffliches Material, pulvt
Zinn- & Bleigehirrt etc. wie neu.
Packt 20 J.

Weinverkauf für Schorndorf bei
A. F. Weil, Zinngießer.

Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke
in reichster Auswahl, vorzüglich
arbeitend, praktisch und äußerst solid
konstruiert, fertigen als Spezialität
Gebr. Ritz & Schweizer
in G m b H,

Maschinenfabrik u. Metallgießerei.
Ausführung schwieriger Projekte.
Vertretung und Niederlage:
Th. Veil,
mechan. Werkstätte hier.

Bilderhausen.
Eine Braunsfute
und einen
Leiterwagen

hat zu verkaufen und kann täglich
ein Kauf abgeschlossen werden.
ig. Johs. Breitenbächer.

1 Anographische Feder

ging zwischen Grunbach u. Schorn-
dorf verloren.

Dr. Gaupp.

Pferdemarkt-Lotterie.

In meiner Collette haben gewonnen:
30,724. 30,728. 30,734.
Paul Kohler.

Hanfsamen

zur Saat empfiehlt
Christian Bauerle.

Weiler.

Handwägle

ohne Leitern hat zu verkaufen.
Wagner Ueg bei d. Zehnt-Scheuer.

Kochofen

hat zu verkaufen
Ferd. Scheuble,
J. Meissner's Nachfolger.

Fruchtpreise.

Winnenden, 11. April 1889.

	höchst.	mittl.	nied.
Dinkel	7 22	7 19	7 12
Haber	6 94	6 84	6 75
Weizen	3 70	3 60	3 50
Gerste	2 10	2 —	1 90
Stoggen	2 70	2 60	2 —
Ackerbohnen	2 40	2 30	2 25
Welschkorn	2 50	2 40	2 30
Erbsen	3 80	3 60	3 —
Sinsen	4 50	—	—
Wicken	2 40	2 20	2 10



erschint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post bezogen
im Voraus zu zahlen, halbjährlich 1 70 Pf.,
für das Jahr 3 20 Pf., für den Auslandsendung
zusätzlich 30 Pf.

Donnerstag den 9. Mai 1889.

Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Auflage 1300. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeindebehörden. Betreffs der,
mit dem 1. Mai in Kraft getretenen Bezirks-
krankenpflege-Versicherung werden die Ortsvor-
steher angewiesen:

1. Die Ueberweisungen der nach § 5 des
Statuts (Amtsblatt Nr. 80 zur Versicherung
heranzuziehenden Personen innerhalb 10 Tagen
an den Kassier einzulenden;
2. dafür zu sorgen, daß die nach § 2 des
Statuts versicherungspflichtigen Personen auch
vollständig zur Versicherung herangezogen
werden und diesfalls die nötigen Bekannt-
machungen alsbald zu erlassen;
3. die seitherigen Mitgliederverzeichnisse pro
1889 sind binnen 3 Tagen (auf den 30. April
d. J. abgelaufen) an den durch Amtsverjam-
lungsbeschluß vom 5. April d. J. gewählten
Kassier Schultheiß Kolb in Haubersbrunn ein-
zulenden, sich überhaupt in allen Fällen an
diesen zu wenden. Bezüglich der Erhebung
der Beiträge für das 2te Quartal — Georgii
Fotobi — wird besondere Weisung ergehen.
Formulare zu den Ueberweisungen werden in
den nächsten Tagen verabreicht werden; zu
den An- und Abmeldungen sind die seither-
igen Formulare zu verwenden.
Den 1. Mai 1889.

A. Oberamt. Kinzelsbach.

Vericherung der Feldzeugnisse gegen Hagelschaden.

Angesichts der großen
Hagelgefährlichkeit des Bezirks und des Um-
standes, daß mit Sicherheit auf ausreichende
fremde Hilfe im Falle eines Unglücks nicht ge-
rechnet werden kann, werden die Gemeindebe-
hörden dringend veranlaßt, der Frage der Ver-
sicherung der Feldzeugnisse gegen Hagelschaden
entschiedlich näher zu treten und zu erwägen, was
von Seiten der Gemeinden für die Förderung
der Sache geschehen kann.
Dabei wird bemerkt, daß wenn nicht der

Ein Ausflug nach Tirol und Norditalien.

Fortsetzung.
Ein feiner blauer Duft lagerte über Felsen
und Gletscher, und es war, als ob die Sonne
ihre ganze Pracht aufgeboten hätte, die Gruppe
mit goldenem Glanze zu überglänzen. Nur zu
dald mußten wir uns von dem schönen Ausblick
trennen — unser Führer wurde umgebildet —
und nun ging es lange und steil ein schwierigen
Felspfad abwärts. Nach Beendigung der schwie-
rigsten Partie verabschiedeten wir den Führer,
der offenbar sehr ungern weiter mitging, mit
Ausbezahlung seiner Tage (5 fl. 60 Kr.) und
einem ordentlichen Trinkgeld. Nach kurzer Rast,
und nachdem uns ein Nebel für kurze Zeit voll-
ständig eingeschüllt hatte, wanderten wir weiter,
das Schnalser Thal hinab. Aber welche Sonne
brannte auf unsere Häupter hernieder! Es schien,
als hätten wir die kühle Bergluft Tirols mit der
heißeren Atmosphäre Italiens vertauscht. Aber so
mußte es ja kommen, gingen wir doch dem son-

Feldbetrag der ganzen Markung auf Rechnung der Gemeindekasse versichert werden will, wenig- stens eine Aufforderung der Disbehörde an die Güterbesitzer zur Versicherung ihrer Feldzeug- nisse gegen Hagelschaden ergehen und ein Teil der Prämie auf die Gemeindekasse übernommen werden sollte. Ein Teil der Kosten kann da- durch erspart werden, daß je mehrere Güter- besitzer (etwa 4) sich zu einem gemeinsamen Versicherungsantrag vereinigen.

Die von den Gemeinde-Kollegien gefaßten
Beschlüsse sind binnen 14 Tagen hieher vor-
zulegen.

Schorndorf, 7. Mai 1889.

A. Oberamt. Kinzelsbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. In der ganzen
Stadt trifft man Vorbereitungen für die Jubil-
äumsfestlichkeiten. Sehr viele Hausbesitzer lassen
ihre Häuser neu verblenden und die Unterböde
neu anstreichen. Auf den öffentlichen Plätzen
wird überall tüchtig geschafft, die Promenaden
werden verschönert und neu angepflanzt. Das
Postelthor an der Stiftskirche, bekanntlich ein
Kunstwerk ersten Ranges wird restauriert; im
vorigen Jahre wurde der ornamentale Schmuck
erneuert und jetzt sollen die Figuren erneuert
werden. — Zumtags „Geisterinsel“ kommt nun
doch, trotz gegenteiliger Nachrichten, als Fest-
oper zu den Jubiläumsfestlichkeiten zur Auffüh-
rung. Die Dekorationen und maschinellen
Arrangements sollen großartig werden.

Stuttgart, 5. Mai.

Die Veranlasser
der Gartenbau-Ausstellung haben alle Ursache,
mit ihrer Abrechnung zufrieden zu sein. Man
hatte sich nämlich, da das Arrangement rund
10 000 M. kostete, darauf gefaßt gemacht, mit
einem Defizit schließen zu müssen. Bekanntlich
hat aber das Publikum sich in Scharen in der
Ausstellung eingefunden. Diese Teilnahme, in
Münze umgesetzt, betrug 13 000 M., so daß
also ein Ueberschuß von 3000 M. dem Garten-

Stuttgart, 5. Mai.

Gestern abend
ereignete sich hier auf der Heilbronner Bahn-
linie ein schauerlicher Unglücksfall. Der seit
37 Jahren als Arbeiter und Hilschwärter bei
der Eisenbahn verwendete, zuletzt als Affordant
und Aufseher beim Bau des zweiten Gefeldes
thätige Wilhelm Speer, ein fleißiger und braver
Familienvater, wollte noch vor dem Zug um
5 Uhr abends durch den Tunnel auf dem für

Ein kleiner Anlauf

entstand gestern vor dem goldenen Ochsen in
der Hauptstätterstraße, wo bekanntlich eine Masse
Botenfuhrleute ausspannen. Im Mittelpunkt
des Menschenkneuels sah man den Boten von
Unterweiskach, der furchtbar jammerte, hie und
da gräulich fluchte und von Zeit zu Zeit in
einen offenen leeren Kasten blickte, der auf seinem
Wagen stand. In diesem Kasten lag vorher
eine größere Summe Geldes. In unbegreiflichem
Reichtum hatte der Bote den Kasten offen gelassen
und ein finibiger Langfinger hatte die Gelegenheit
wahrgenommen, das Geld zu stehlen. Wann
und wo dies geschehen, konnte ebensovienig
ermittelt werden, wie der Dieb selbst. — Ein
bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern an
der Ecke der Cottafstraße. Dort sprach eine
Mutter mit ihrem etwa sechsjährigen Kinde, das
sich auf der Straße befand, vom Fenster herunter.
Mittlerweile kam die Pferdebahn und obwohl
der Kutsher fortwährend läutete und zum Aus-
weichen aufforderte, hörte das Kind nicht. Der
Kutsher konnte die Pferde nicht mehr halten
und das Kind wurde überfahren. Es erlitt
bedeutende Verletzungen — beide Beine wurden
abgesägt.

Heidenheim, 5. Mai.

In Gernaringen
mishandelten angetrunkene Neutrenn aus Burg-
borg, die bei der Musterung zu Giengen waren,
einen 60 Jahre alten Bauern, der mit seinem
Streuwagen ihrem Fuhrwerk nicht rasch genug
ausweichen konnte. Als dem Mishandelten
andere Leute, darunter auch ein Schmied, zu
Hilfe kamen, gab es eine großartige Schlägerei.
Der Schmied mußte bewußtlos heimgetragen
werden.

Weinsberg, 5. Mai.

Gestern abend
ereignete sich hier auf der Heilbronner Bahn-
linie ein schauerlicher Unglücksfall. Der seit
37 Jahren als Arbeiter und Hilschwärter bei
der Eisenbahn verwendete, zuletzt als Affordant
und Aufseher beim Bau des zweiten Gefeldes
thätige Wilhelm Speer, ein fleißiger und braver
Familienvater, wollte noch vor dem Zug um
5 Uhr abends durch den Tunnel auf dem für

hatten, marschierten wir vollends rüstig weiter,
hinab nach Staben, wo wir um je 2 Kreuze
erleichtert ankamen, die wir unterwegs als Weg-
maute, d. h. als Beitrag zu den Kosten der von
uns begangenen Straße entrichten mußten. In
Staben wies uns die Wirtin des einzigen Wirts-
hauses daselbst ihr einziges Gastzimmer an, das
für vier Personen eingerichtet war: „es könne
möglicherweise schon noch jemand kommen, meinte
sie. Uns drängte sich der Gedanke auf, ob wir
nicht in eine Häubershöhe gefallen seien. Als
wir jedoch auf dem Balkon des Hauses in der
Abendkühle unser Nachtessen einnahmen und einen
angenehmen, leichten weissen Tirolerwein tranken
(er hätte mich — abgesehen von seinem süßlichen
Geschmack — an den Schnaitzer erinnert), da
verging uns alle Angst und Sorge, zumal da
auch kein weiterer Gast sich meldete. Totmüde
von dem sehr anstrengenden Tagesmarsch legten
wir uns zu Bette, wo bald angenehme Träume
uns die Geheimnisse der Zukunft auf's neue vor
die Seele zauberte.
Auch auf Stroßfäden schläft sich gut, wenn
man der Ruhe bedarf, diese Erfahrung durfte

Der Abbild unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe g. l. at. z. Meiberg, gedruckt und verlegt von S. Röber. G. M. W. Verleger des Anzeigers, Schorndorf.

den Haller Zug bestimmten Geleis von der Arbeit auf seiner Strecke hieher zurückkehren, um seinen Arbeitern den Wochenlohn zu richten. Beim Ausgange aus dem Tunnel überhörte er die Warnungsrufe des dort stationierten Bahnwärters und wurde von dem hinter ihm kommenden Zug erfasst und getödtet. Der zermalnte Körper wurde noch ca. 20 Meter weit geschleift, ohne daß die Fahrdienstketten, denen offenbar keinerlei Schuld beizumessen ist, etwas von dem schauerlichen Vorfalle bemerkten.

Vom Galter Bezirk. 5. Mai. Während eines heftigen Gewitters schlug heute mit tag in Neuweiler der Blitz in das Wohnhaus des dortigen Gemeindevorstandes. Das große, zweistöckige Gebäude brannte nebst angebauter Scheuer und Stallung bis auf den Grund nieder. Das in unmittelbarer Nähe gelegene Gasthaus zur Krone konnte nur durch große Anstrengungen der Löschmannschaften von Neuweiler und den benachbarten Gemeinden gerettet werden.

Hohenhaslach. 5. Mai. In der Nacht des 1. auf 2. Mai gab es zwischen ledigen und verheirateten Männern Streit, wobei das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Einer der Verletzten erhielt 12 Messerschnitte, welche glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind, ein Anderer einige, ebenfalls nicht Gefahr drohende Stiche in den Kopf.

Deutsches Reich

Berlin. 6. Mai. Der „Times“ zufolge würde Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in England von der Kaiserin begleitet sein.

Berlin. Anlässlich des heutigen Geburtstages unseres jungen Kronprinzen hatten die öffentlichen und Privathäuser geflaggt. Der junge Kronprinz geb. den 7. Mai 1882, vollendet heute sein hiebendes Lebensjahr.

Berlin. 6. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, die Schweizer Regierung hat zugegeben, daß auf Veranlassung deutscher Sozialdemokraten in Basel durch deren Gesinnungsgenossen Luz dem Polizeipräsidenten Wohlge-muth eine Falle gestellt wurde. Die hier aus der Schweiz eingetroffenen Akten ergeben, daß Wohlge-muth wenige Minuten nach seiner Ankunft verhaftet, 9 Tage in Haft gehalten und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wurde, ferner daß Wohlge-muth nur Informationen einzesehen wollte, daß er keinerlei agitatorische Versammlung veranstaltet hat, auch keinelei nach schweizerischen Gesetzen strafbare Handlungen begangen hat. Des weiteren bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den altenmäßigen Beweis, daß Nargauer Beamte im Einverständnis mit Luz den Wohlge-muth auf Schweizer Gebiet lockten, um ihn zu verhaften.

Berlin. Der elektrische Strom war dieser Tage hier die Ursache eines schweren Unfalls. Als am 30. v. Mts. der Ausreicher Reimann vor dem Haupte Alt-Moabit 84 mit dem Streichen der Stangen, an welchen die elektrischen Leitungen für die Unfallverhütung-Ausstellung angebracht sind, beschäftigt war und dabei mit der rechten Hand den Leitungsdraht berührte, erhielt er durch den elektrischen Strom einen so starken Schlag, daß er von der Leiter fiel

wir in jener Nacht machen. Nachdem uns noch eine billige Rechnung und ein ordentlicher Kaffee für alle Sorge entschädigt, begaben wir uns wieder auf den Weg. Nun ging es das Eschthal aufwärts gegen Westen zu, und wir hatten im Sinne, später ins Trafoierthal abzubiegen. Unterwegs hatten wir Gelegenheit, die Weinberge zu betrachten. Dieselben würden besser Weingärten heißen, denn sie befinden sich im ebenen Thale. Auch die Weinbauweise ist eine andere, als bei uns. Die Weinstöcke bilden mit einander niedere, lange Lauben, die oben und an den Seiten mit Trauben reichlich bedeckt sind. Unter denselben auf dem Boden wachsen Kürbisse, Melonen, Welschkorn und andere Gemüße, so daß also der gute Boden auch gut ausgenützt wird. Die Trauben waren noch nicht reif, konnten es aber bei der herrlichen Witterung schon noch werden. Die Hübe war kaum noch zu ertragen, und mühsam schleppten wir uns auf der staubigen Landstraße dahin. Auch eine Entzehr hatte nicht den gewünschten Erfolg wirklicher Belebung und so waren wir froh, als ein Herrschafts-kutscher, der denselben Weg wie wir, gefahren kam, uns gegen gute Be-

und einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte würde nach der königlichen Klinik gebracht.

Adm. 4. Mai. Nach der „Adm. nischen Volkszeitung“ lehnte der Papst mit einem kategorischen „Niema!“ das Audienzgesuch des Kölner Märgeregenberers ab, nachdem dieser im Quirinal gesungen.

Kiel. 5. Mai. Das Kaiserpaar wird der „Post“ zufolge, bis zum kommenden Freitag in Kiel verweilen und an diesem Tage die Rückreise nach Berlin antreten.

Kiel. 6. Mai. Die Kaiserin beobachtete von dem Schloßthurm die Abfahrt der „Trene“ und die Flottenparade, begab sich dann mit ihrem Gefolge nach der festlich geschmückten Barbarossabrücke und machte bis 4 Uhr eine Rundfahrt um den Kieler Hafen. Morgen geht die Kaiserin nach Gebrüder und von dort nach Grünholz zum Besuch des Schleswig-Holstein-Glädtsburger Herzogspaares.

Selbstmörder. 7. Mai. Der Arbeiterstreik auf den Zechen des Kohlenreviers ist jetzt ein vollständiger. Die Arbeiter verlangen 15 % Lohnerhöhung. Die Streikenden verhalten sich durchaus ruhig, vor gestren wurden einige wenige Verhaftungen vorgenommen; die Kompanie des 13. Regiments rückt heute ab und wird durch zwei Bataillone ersetzt. Die gestern stattgefundenen Versammlung der Streikenden beschloß, an den aufgestellten Forderungen festzuhalten.

Zu Jena ist kürzlich der Drahtwarenfabrikant D. verhaftet worden unter dem Verdacht, sein 9jähriges Töchterchen vergiftet zu haben. Die Leichen der anderen 5 in rascher Aufeinanderfolge gestorbenen Kinder des D. wurden auf Anordnung der Behörde ausgegraben und geöffnet und nun ist auch die Frau des D. verhaftet worden.

Wien. Am Freitag wurden die Arbeiten zur Demolierung des Jagdschlusses weiland Kronprinz Rudolfs in Angriff genommen; dieselben werden binnen vier Wochen beendet sein, worauf der Bau des Klosters der Karmeliterinnen in Angriff genommen wird. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt.

Paris. 6. Mai. Die Stadt ist festlich geschmückt und trifft großartige Vorbereitungen für die heutige Beleuchtung. Der Fremdenzu-drang ist ungeheuer. Die Eröffnung der Ausstellung beginnt um 2 Uhr. Dieselbe ist nur äußerlich fertig. Die Aufstellung der Gegenstände hat kaum begonnen und wird erst in Wochen vollendet sein. Doch herrscht nur eine Stimme über die Großartigkeit der ganzen Veranstaltung.

Paris. 6. Mai. Die Eröffnung der Ausstellung war vom herrlichsten Wetter begünstigt und ist glänzend verlaufen. Trotz des unfertigen Zustandes erregt die Ausstellung allgemeine Bewunderung. Gegen 1/9 Uhr begann die feenhaft illuminierte des Marsfeldes, des Eifelturmes und sämtlicher Seimebrücken von Autentil bis Verdy.

Paris. 6. Mai. Der Attentäter Perrin löshung (1 1/2 fl. pro Mann) in seinen Wagen aufnahm, um uns bis an den Eingang des Trafoierthales (20 Kilometer) zu führen. Er hatte seine Herrschaft von Ghr nach Bozen befördert und war auf der Rückreise begriffen, er fuhr vierpännig und es war das erstmal und wird wohl auch das letztemal gewesen sein, daß mir diese Ehre zuteil wurde. Mit angenehmer Schnelligkeit ging es nun durch das breite und fruchtbare Eschthal; manche schöngebaute Städte wurden passiert, Schloßer und Mäuren krönten die Hügel, die als Vorprärie vor den hohen Gebirgsfetten zu unserer Rechten und Linken lagen. In Spandinig verließen wir den Wagen, der auf der Straße weiterfuhr, um uns nach einem Aufenthalt daselbst zu Fuß aufwärts das Trafoier oder Stillser Thal hinaufzubegleiten. Eine schöne Straße — schon der Anfang der berühmten Stillserjochstraße — führte uns zunächst quer durch das Eschthal nach Prad, von da vorbei an dem rechts oben gelegenen Dörfchen Stills, dem schönsten Flecken Tirols, den ich gesehen — seine Häuslein sind ganz aus Stein gebaut — nach Gemagel, wo ein hübsches, 1860 errichtetes Fort

scheint geistig gestört zu sein. In der Stadt herrschte gestern Abend bis 2 Uhr reges Treiben; es wurden Tänze auf der Straße aufgeführt, wie sonst am 14. Juli. — In Saint Ouen wurden bei der Stichwahl Boulang mit 1043, Raquet mit 981, Laguerre mit 981 und Deroulade mit 979 Stimmen zu Gemeinderäten erwählt. — Dem Vernehmen nach fanden in Kenilly Hausdurchsuchungen bei 16 Führern der Boulangisten und in Devallons 3 Verhaftungen statt.

Paris. 7. Mai. Auf dem Concordienplatz und Quai von der Saint Louis-Insel bis Grenelle bewegte sich gestern Abend eine ungeheure Menschenmenge, um die großartige Illumination anzusehen. An der Seine wurden drei Feuerwerke abgebrannt. Den Schluß bildete eine bengalische Beleuchtung des Eifelturmes, welche großartig ausfiel. Ueberall herrschte die größte Ordnung; kein Unfall wurde angezeigt.

Schweiz. Ueber den Aufenthalt des Hofpredigers Stöcker in der Schweiz berichten Züricher Blätter: Hofprediger Stöcker hält sich seit einigen Tagen in einem Gasthose von Montreux auf, wo ein kranker Verwandter von ihm zur Kur sich befindet. Die Genfer „Tribuna“ veröffentlicht einen längeren Bericht über die Privatversammlung, in welcher am Mittwoch Abend Hofprediger Stöcker, der nach Genf kam gesprochen. Auf eine Anfrage bezüglich seiner Stellung zur „Judenfrage“ erklärte er, er sei persönlich kein Feind der Juden, er wolle nur gegen deren Angiiffe das Christentum verteidigen. Was seine Stellung betreffe, so habe er Nichts aufgegeben und wolle fort-fahren zu kämpfen.

Luxemburg. 3. Mai. Heute Abend wurde unter großem Andrang der Bevölkerung dem Herzog Adolf ein Fackelzug dargebracht. Der Herzog erschien auf dem Balkon und rief: „Vive le roi!“, was mit nicht endenwollendem Enthusiasmus aufgenommen wurde.

Luxemburg. 4. Mai. Der gestern dem Herzog Adolf zu Nassau dargebrachte Fackelzug gestaltete sich zu einer großartigen, ergreifenden Kundgebung für den scheidenden Regenten. Der Herzog erschien mit dem Erbprinzen während des Vorüberzugs der Vereine auf dem Balkon des Palastes. Eine zahllose Volksmenge umjubilte ihn in unbeschreiblicher Begeisterung. Herzog Adolf dankte überwältigt von Mähnung und rief mit kräftiger Stimme in die Menge: „Hoch lebe der König!“ Der allgemeine Wunsch der Bevölkerung, welche von dem Vorgange in Schloß Voowenig erbaut ist, ging dahin, der König möge den Herzog zum Statthalter ernennen; die jetzige unerfreuliche Wendung der Dinge hat eine tiefe und sehr begriffliche Enttäuschung hervorgerufen. Wie früher durch den Prinzen Heinrich, so hätte der König sich jetzt recht wohl durch den Herzog zu Nassau als Regenten vertreten lassen können.

In Triest sind im Zollamt riesige Unterschleife entdeckt worden, die jahrelang andauert haben. Fünf Beamte sind suspendiert und verhaftet.

mit schwacher Befahrung das enge Thal verfließt, dann immer bergan, mit herrlicher Aussicht auf die vor uns liegenden Felsberge und grünlich schimmernden Gletscher, über feste, starke Brücken, denen der tosende Trafoierbach nichts anthun konnte, dem Endpunkt unserer heutigen Wanderung zu, nach Trafoi. Im Ostthale zur „schönen Aussicht“ fanden wir gute Unterkunft. Die „schöne Aussicht“ freilich verwandelt sich bald in eine sehr trübe; ein starker Regen in Verbindung mit Nebel — ein solcher hatte die obersten Bergstuppen den ganzen Tag bedeckt — steilten uns das Schlimmste in Aussicht. Doch vertrieben wir uns den Kummer mit eifrigen italienischen Studien — denn morgen sollten wir ja den Boden Italiens betreten — und erfreuten uns auch des Anblicks eines echten Salon-Tirolets, wie er lebt und leidet, und voll froher Hoffnung begaben wir uns zur Ruhe.

Über unsere Hoffnung sollte schände zu Schanden werden. Als wir nämlich am andern Morgen aufwärts der schönen Straße nach dem Stillserjoch, dem Übergang nach Italien zusteueren, war die obere Hälfte der Berge mit dickem Nebel bedeckt. Forti. folgt.

Verschiedenes.

Der Paletotmörder als Lebensretter. unter dieser Aufschrift erzählt eine Berliner Total-Korrespondenz eine Geschichte, die, wenn sie etwa esfundener sein sollte, der Phantasie und Kombinationsgabe ihres Verfassers in der That alle Ehre machen würde. Derselbe schreibt: „In einem feineren Restaurant der Friedrichstraße saß am Freitag Abend Herr G., D.-Straße wohnhaft, mehrere Stunden lang und schrieb emsig Briefe. Nicht wenig erschraj er, als kurz nach 9 Uhr in furchtbarster Hast sein Vater, seine Mutter, seine beiden Brüder und seine Schwestern im Total erschienen, um ihn am Selbstmord zu verhindern. In der That mußte der junge Mann zugeben, daß er die Absicht gehabt habe, sich auf dem Berdeck eines Omnibus zu erschließen, was auch durch den Inhalt der auf dem Tische liegenden Briefe bestätigt wurde. Auf welche Weise jedoch seine Angehörigen davon Kenntnis erhalten und wer denselben seinen Aufenthalt verraten hatte, erfuh er erst durch seinen Vater: In der Wohnung des letzteren ließ sich gegen 9 Uhr ein Herr melden, der in stürmischer Hast ihn zu sprechen wünschte. Der Fremde übergab ihm einen Revolver und einen Zettel mit der Bemerkung, er solle denselben sofort lesen, denn das Leben seines Sohnes stehe in höchster Gefahr. Im nächsten Moment war der Fremde wieder verschwunden. Auf dem Zettel war zu lesen: „Werter Herr! Soeben stahl ich Ihres Sohnes übergebenen Revolver und eine Karte, aus deren Inhalt ich erkannte, daß Ihr Sohn die Absicht habe, sich noch am Abend umzubringen. Da er Ihre Adresse auf die Karte gesetzt, so war es mir möglich, Sie zu rechter Zeit noch zu warnen. Ihr Sohn sitzt im Restaurant F. in der Friedrichstraße. Da der Überzieher und das in demselben gefundene seidene Tuch, sowie die silberne Cigarettenboxe mir durch den großen Dienst, den ich Ihnen leisten konnte, gesichert sind, so kann ich mich wohl mit Ruhe ihres Besitzes erfreuen. Hoffentlich ver danken Sie mir die Errettung Ihres Sohnes und werde

ich noch gelegentlich von mir hören lassen. R.“ **Auf dem Eifelturm** hat der „Figaro“ einen Teil der zweiten Plattform, 115 Meter 73 Zentimeter über dem Erdboden, gemietet und dort aus nordischen Hölzern eine Hütte errichten lassen, deren Vorderseite derjenigen des „Figaro“-Hotels in der Rue Dronat ähnlich sieht. Da ist alles für den Druck eines Blattes eingerichtet, eine Schnellpresse, die durch einen Gasmotor in Bewegung gesetzt wird, die Plätze für 12 Setzer, Werkstätte für drei Stereotypenre, in Pult für einen Korrektor und ein Tisch für etliche Redakteure; denn der „Figaro de la Tour Eiffel“, eine kleine Sonderausgabe des großen Boulevardblattes, muß ganz und gar, mit Ausnahme des Papiers, auf dem Turme hergestellt werden. Jedem Besucher der lustigen Höhe wird auf sein Verlangen eine Nummer des Blattes eingehändigt, welche noch die besondere Erwähnung enthält, daß Herr, Frau oder Fräulein X. an dem und dem Tage den Eifelturm erklimmen haben.

Ein deutscher Wirt in Sansibar. Ein Westpreuße, so erzählt die „Thorner Zeitung“, ist augenblicklich Besitzer eines deutschen Hotels in Sansibar, und unsere tapferen Marinetruppen werden nicht wenig überrascht gewesen sein, bei ihren Streifereien in der Stadt der Schwarzen plötzlich auf ein „Hotel zum Anker“, wie sich das Gasthaus nennt, zu stoßen. Die Geschichte des Wirtes, dessen Name Julius Michelsen ist, sind ziemlich romantisch. Als junger Mann verließ er im Jahre 1860 seinen bei Straßburg i. W. gelegenen Geburtsort und ging nach Rumänien, arbeitete dort einige Jahre, begab sich dann nach Aegypten, wo er bis zum Jahre 1873 beim Bau des Suezkanals beschäftigt wurde. In Kairo verheiratete er sich mit einer Desterreicherin. Als die Zeiten für Handwerker in Aegypten schlecht wurden, wandte sich Michelsen wieder nach Rumänien, später nach Odessa, erhielt eine Anstellung im Kaufhaus bei der anglo-indischen Telegraphen-Gesellschaft und mußte Anfang 1887 diese einträgliche Stelle aufgeben, weil er das Klima nicht vertrug. Er ging abermals nach Aegypten und fuhr, als er hörte, daß zur Errichtung von Gebäuden in Dar-es-Salaam Arbeiter gebraucht würden, nach Sansibar. Hier eröffnete Michelsen ein deutsches Gast-

haus und es scheint ihm und seiner Familie nach einer hieher gelangten Mitteilung dort ganz gut zu ergehen.

Starke Reduzierung. Junger Chemann: „Heute kauf ich Dir ein schönes Sammetkleid Weibchen, weil ich Dich gar so lieb habe — und wenns 300 M. kostet!“ Frau: „Aber sei nicht verrückt, August! Wozu brauch ich denn ein so teures Kleid? Spare nur Dein Geld, wir werden's noch brauchen!“ Mann: „Eigentlich hast Du recht, Herzchen. Aber etwas muß ich Dir kaufen, weil ich heute so gut aufgelegt bin . . . magst du vielleicht um 10 M Datteln?“

Boshast. Schusterjunge: „Ach, Frau Meesterin, was haben Sie für schone Dogen!“ Meisterin (geschmeichelt): „Finsthe, Junge?“ Schusterjunge: „Ach, wenn ich die Dogen einzelnmal uff meine Mittags-Bulljong hätte?“ **Kindermund.** Fröhgen: „Mama, wer bringt denn dem Kaiser die Kinder?“ Mutter: „Nun, natürlich auch der Klapperstorch.“ Fröhgen: „Mama, wird denn der Klapperstorch auch Postkrieger?“

Eine Leserin der Hausfrauen-Zeitung „Von Haus zu Haus“ schreibt in Nr. 9 dieses Jahrganges folgendes über den Zimmrand: „Dittmals habe ich schon von Hausfrauen den Seufzer ausstossen hören: „Wie erhalte ich nur mein Zimm- und Blechgeschirr in der Küche blank!“ Ich selbst gehörte einst auch zu denen, die so seufzten, aber seitdem ich den ganz vortrefflichen und so überaus billigen Zimmrand von Otto Schmidt in Dresden bezogen, blüht meine Küche wie ein Schmuckkästchen, ohne daß ich viel Mühe habe. Ganz blind gewordenes Zimm- und Blechgeschirr erhält bei Anwendung des Zimmrandes ganz neues Aussehen. Will ich Blech- und Zinggeschirr putzen, so nehme ich einen wollenen Lappen, tauche ihn in heißes Sodawasser und dann in den Zimmrand, ipfle die geschworenen Gegenstände mit warmem Wasser ab und lasse sie an warmem Orte trocknen. Das Zimm- und Blechgeschirr hat dann den Anblick von blinkendem Silbergeschirr und ist für die Küche ein wirklicher Schmuck.“ Backet 20 J. Alleinverkauf für Schorn-dorf bei N. F. Weil, Zimngießer.

Bekanntmachungen.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an die hienach benannten Personen sind **innen 8 Tagen** bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.
Den 7. Mai 1889.
Amtsnotar **Weinland.**
Micheberg.
Theuß, Georg Michalg, Weing.
Baltmannsweiler.
Schloß, Anna Maria, ledig.
Palm, Michael, Tagelöhner, Witwer.
Beutelsbach.
Noth, Karl, Weing.
Koch, Wilhelm, Amtsbieners Ehefrau.
Geradstetten.
Eisenbraun, Pauline, ledig.
Grunbach.
Gerst, Elisabeth, ledig.
Schnaith.
Göteler, Gottlieb, Weing. Witwe.
Huber, Georg Adam, Bauern Witwe.

Schorndorf.
Fahrnis-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Frau **Friederike Palm**, Kaufmanns We. hier, werden am **Samstag den 11. ds. Mts., von morgens 7 Uhr an** in der in dem Hause der Frau Kaufmann Vieles zählung zum Verkauf gebracht:

Frauenkleider, insbesondere 2 seidene Kleider, Betten, namentlich 4 Oberbetten, 1 Unterbett, 1 Mohrhaarmatratze, 2 Bettröste etc., Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Bettlade, mehrere Tische, 1 Stubenstühle, 6 Polsterstühle etc., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 3. Mai 1889.

N. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magentranke, Blutarme, Weid- und Schwindelkranker behandeln. Betrachtet man nun bei warmen Antheit die Hauptgegend; so man die Medizin wird gegen obestehende Spezialisten Theod Konechly in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Sphul- oder Wabenwurm Leidenden sind: Abgang niedel-Blut, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit heftigen, heftigen Zungen eines Kräuereis bis zum Halse, härteres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Kollern, Kollern und wellenförmige Bewegungen. Bei Befragung ist Alte und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mittel veruchen, nehmen, waren von Wurmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit telen. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Schorndorf.
1000 Mark
hat in einem oder mehreren Posten auszulieihen.
Stiftungspflege.
Weil.
Eine kleine Wohnung
hat bis Jakob zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Feuerwehr.
Nächsten Sonntag, morgens 6 Uhr haben auszurücken:
I. u. II. Zug, Wachmannschaft und Spritze Nr. 6.
Das Kommando.

Saftigen Emmenthaler- und Schweizerkäse, besten Algäuer, Limburger und Kräuterkäse.
jowie reifen **Bäckereikäs**
empfeicht billigt **Chr. Bauer.**

Schäfte
für Herren, Frauen und Kinder in vorzüglichsten Qualitäten und großer Auswahl empfiehlt billigt **W. Lindauer,**
Geradstetten.
Blüderhausen.

Eine Braunsute
und einen **Reiterwagen**
hat zu verkaufen und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.
ig. Johs. Stellenbiller.

